

# Jahresgottesdienst

mit Erinnerungen zur 175-jährigen Geschichte



Am Samstag, 04. Mai 2024 trafen sich in der Pfarrkirche in Zeitlarn die Mitglieder des KAB-Ortsverbands zu ihrem Jahresgottesdienst.

Einleitend wies Pfarrer Schießl auf das diesjährige besondere Jubiläum der KAB hin: Vor 175 Jahren, im April 1849, wurde in Regensburg St. Emmeram der Arbeiterunterstützungsverein St. Josef gegründet. Seitdem und von dort ausgehend haben sich immer wieder Arbeiter zusammengetan, um etwas gegen Missstände in der Arbeitswelt zu unternehmen und einander solidarisch beiseitezustehen. Pfarrer Schießl führte weiter aus: Für die KAB steht bis heute der Mensch im Mittelpunkt, und ihre Mitglieder handeln nach dem Evangelium und den Prinzipien der katholischen Soziallehre: Solidarität, Subsidiarität, Personalität, dem Gemeinwohl und der Nachhaltigkeit. Weiter: Der Ortsverband

Zeitlarn, gegründet vor 42 Jahren, engagiert sich in genau diesem Sinn. Dafür dankte er den Gründungsmitgliedern, allen, die sich in diesen Jahren mit Rat und Tat eingebracht haben; denen, die dem Ortsverband derzeit Lebendigkeit verleihen und denen, die sich für die Zukunft der KAB gewinnen lassen. In seiner Predigt ging Herr Pfarrer Schießl auf das Engagement des Bischofs von Kettler ein, dem Gründer der KAB, der sich für die Arbeiterschaft eingesetzt hatte: Dieser prangerte in seinen Predigten die schrankenlose Bereicherung der Besitzenden und die massenhafte Verarmung der besitzlosen Arbeiterschaft als Verstoß gegen die göttliche Ordnung an. Bereits 1869 forderte er gerechten Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit, Sonntagsruhe, Abschaffung von Kinderarbeit und den Schutz der Familie. Pfarrer Schießl wies darauf hin, dass zum Erhalt dieser Errungenschaften, die uns heute selbstverständlich sind, gerade das Engagement von sozialen Verbänden, wie auch der KAB wichtig ist! Feierlich gestaltet wurde der Gottesdienst wieder durch den Gesang der Gruppe *Da Capo*. Eine Jubiläumskerze zum 175jährigen Bestehen der KAB wurde zum Ende des Gottesdienstes gesegnet und entzündet.

Text: Anita Zügner